

2

REPORTAGE



Streit und Aggression: Unterstützung jünger Menschen ist wichtig

3x

schwierigen Situationen ein hohes Maß an Lebensqualität gewonnen werden könnte“, weiß Mag. Marianus Mautner, Sprecher des Österreichischen Bundesverbandes für Mediation.

Ein breites Betätigungsfeld

für MediatorInnen, die ja aus verschiedenen Grundberufen kommen und dann eine Zusatzausbildung erworben haben, bietet etwa die Schu-

# Konflikte gemeinsam

Rote Köpfe, erhitzte Gemüter. Jeder beharrt auf seiner Position und ist überzeugt davon, im Recht zu sein. Lösungsvorschläge von Dritten werden von beiden Streitparteien abgeschnitten.

Solche Situationen kennt wohl fast jeder, meist im Familienkreis. Doch auch mit dem Nachbarn, Lehrer, Arbeitskollegen oder Chef gibt es oft Konflikte, die sich verselbstständigen und deren Lösung immer wieder aufgeschoben wird.

Zielführend ist das nicht. Neben dem Verhärten der Fronten und der immer geringer werdenden Chance auf Veränderung, kommt es leider im schlimmsten Falle auch zu psychischen Störungen, Verlust des Arbeitsplatzes, Burn-out oder

**Auch in der modernen Wirtschaft werden immer öfter Mediatoren zugezogen**

## Der Beruf der Mediatoren wird immer wichtiger. Sie unterstützen im Streitfall.

unkontrollierter Aggression.

„Es ist tatsächlich so, dass durch eine bessere bzw. vernetzte Betreuung und Begleitung von Menschen in

le. Hier sollte eigentlich gelehrt und gelernt werden, wie man sinnvoller Weise mit Konflikten umgeht. Doch es prallen bisweilen Welten



Fotos: Fonia (2), freel-icfmann

GEMAO2A0ZA

Zählt als: 5 Ausschnitte, erschienen in:

Burgenland, Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol, Vorarlberg, Wien, Wien Abendausgabe

SAMSTAG, 18. APRIL 2009 **3**

aufeinander. In einem Spannungsumfeld, wo verschiedene Generationen, Hierarchien, Meinungen und Weltanschauungen aufeinandertreffen, kracht es naturgemäß manchmal gewaltig. Im wahrsten Sinne des Wortes.

„Gewalt erzeugt Hilflosigkeit bei allen Betroffenen“,

## Wie begegnet man Gewalt am besten?

meinte Mag. Brigitte Sekanina-Brenner bei einer Enquete zum Thema. Hier kann man aber ansetzen. „Wenn Opfer und Täter die Möglichkeit haben, über ihre Gefühle und Befindlichkeiten zu reden, sind neue Handlungsalternativen erlernbar.“ Dies erfordert aber Aufmerksamkeit



## Ein friedliches Miteinander der Generationen ist möglich!

sehen Vätern und Söhnen zu Schreiduellen kommen kann, liegt eigentlich in der Natur der Sache. Generationenkonflikte sind so alt wie die Welt. Das heißt aber nicht, dass sie keiner Lösung bedürfen. Überhaupt neuerdings, seit es immer mehr ältere Menschen gibt, die einen wertvollen Beitrag zur Gesellschaft beitragen

# lösen

seitens der Lehrer und Mitschüler. Wegsehen wiegt Gewalttätige in Sicherheit und versperrt der Vernunft den Weg. Mag. Sekanina-Brenner: „Es müssen verlässliche Ansprechpartner für Opfer und Beobachter da sein, die ihnen die Angst nehmen, als Verräter beschimpft zu werden. Weiters trägt die laufende Zusammenarbeit von Lehrern und Eltern zur Verbesserung des Schulklimas bei.“ Es

leuchtet ein, dass dies mit Unterstützung eines neutralen Konfliktlösers am besten durchführbar ist.

In der Wirtschaft hat man das Potenzial der Mediation schon länger erkannt. Ein gutes Betriebsklima macht nicht nur jeden einzelnen, sondern auch das ganze Unternehmen leistungsfähiger. Wirtschaftsmediation wird z. B. eingesetzt bei: Abteilungskonflikten, Mobbing, Kündigungen, Umstrukturierungen, Fusionen, Begleitung geplanter Projekte etc.

Dass Mütter und Töchter, besonders in der schwierigen Phase der Pubertät einander

bisweilen mit Unverständnis begegnen und es auch in friedliebenden Familien zwi-

zur Gesellschaft beitragen können.

**Karin Podolak**

## Was „Mediation“ bedeutet

Mediation ist ein mehrstufiges, streng strukturiertes Verfahren zur Konfliktregelung. Bekannt ist der Einsatz im Streitfall bei Trennungen und Scheidungen, vor allem auch, wenn Kinder betroffen sind.

In Österreich gewinnen Mediations-Gespräche in den Bereichen Wirtschaft, Schule, Umwelt und Beruf immer mehr an Bedeutung.

Und zwar dann, wenn Konfliktpartner alleine nicht mehr weiterkommen, aber an einer Lösung interessiert sind. Der Mediator wertet, urteilt und entscheidet nicht, sondern leitet an. Derzeit gibt es etwa 4000 MediatorInnen. Informationen beim Österreichischen Bundesverband für Mediation, [www.oebm.at](http://www.oebm.at) Büro ☎ 01-403 27 61.

Zählt als: 5 Ausschnitte, erschienen in:

Burgenland, Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol, Vorarlberg, Wien, Wien Abendausgabe